

Ehrenburg. Das Nürnberger Tor, alle fast verfallenen Wappensteine an der Festungsmauer etc. wurden in Forchheim von Bauer gerichtet, der Ölberg an der Martinskirche konserviert wie der vom gleichen Künstler in Effeltrich. Ebenso restaurierte er zahlreiche Gemälde für das Katharinenhospital, die Pfalz, die Klosterkirche Forchheim.

Tragen wir noch kurz nach: Georg Bauer ist ein beliebter Lehrer der Bamberger Volkshochschule und nimmtmeisterlich Totenmasken ab. Er ist ein treuer

Freund von großer Hilfsbereitschaft. Sein Humor hat auch die dunkelsten Stunden überstanden. Er freut sich über jedes gute Wort und haßt Selbstherrlichkeit und Ungerechtigkeit. Er weiß, daß in der Not der Freunde gar wenige werden. Er ist ausgefüllt von Gedanken und Vorstellungen. Daß er noch viele Pläne verwirklichen kann, daß private und öffentliche Auftraggeber die Möglichkeit zu weiterem tüchtigen Schaffen bieten, sei der herzliche Wunsch für den liebenswerten, gültigen Menschen Georg Bauer.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Dinkelsbühl: Ein Termin zum Vormerken für die Reisevorbereitungen 1975. Vom 18.-27. Juli entfaltet sich an der „Romantischen Straße“ in Dinkelsbühl während der „Kinderzoch“-Festwoche wieder ein bunter Reigen der Geschichte. Jeder Tag bringt neue Bilder: Schwerter-, Schweden- und Zunfttänze. Fröhliches Lagerleben und historische Festzüge mit der weitgeriesten Dinkelsbühler Knabenkapelle. Die ganze Stadt liefert dazu eine Szenerie ohne Beispiel. Ausschnitte aus diesem großen Sommerereignis gehören neuerdings auch zum festen Bestandteil der Dinkelsbühler Gästebetreuung in der übrigen Jahreszeit. Zur Bereicherung des touristischen Spektrums tragen die verschiedenen Pauschalarrangements bei, die ein ganzes Bündel kostenloser Serviceleistungen umfassen. (Städtisches Verkehrsamt 8804 Dinkelsbühl, Marktplatz, Tel. 09851/3313). fr 189

Haßfurt/Ufr.: Mit der Konstituierung eines Vereins „Naturpark Haßberge e. V.“ wurden die Weichen für die Erschließung einer weiteren Naturparklandschaft im nördlichen Bayern gestellt. Sie umfaßt eine Fläche von rund 700 qkm südöstlich der Rhön und nördlich des Mains zwischen Schweinfurt und Bamberg. Der Größenordnung nach stehen die Haßberge so an neunter Stelle unter den 17 bayerischen Naturparks. Ihr Landschafts-

bild wird durch zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, durch Hochstraßen und alte Jägerpfade geprägt. Zur Kur ohne Rummel trifft man sich im liebenswerten Bad Königshofen. fr 189

Erlangen: Erlangens Gemeinnütziger Verein, bewährter Träger kultureller Aktivitäten in der mittelfränkischen Groß- und Universitätsstadt, bereitet sich auf sein hundertjähriges Jubiläum 1976 vor. Er verpflichtete bereits den langjährigen Intendanten des Berliner Schiller- und Schloßparktheaters, Boleslaw Barlog, der im Januar des Jubiläumsjahres Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“ im Markgrafentheater inszenieren und anschließend mit diesem Stück auf Tournee gehen wird. Die Rolle des Wirts übernimmt Hans Schalla, früherer Intendant des Schauspielhauses Bochum. fr 188

Bad Kissingen: Als sicher leberschädigend wirkt sich ein täglicher Konsum von 80 bis 160 g reinen Alkohols aus. Diese Feststellung trifft der Internist Prof. Dr. med. Dieter Mütting im Pressedienst des Bayerischen Staatsbades Bad Kissingen, dessen Leberklinik übrigens internationalen Ruf genießt. Praktisch bedeutet diese Menge: 2,5 ± 5 Liter Bier, 1 - 2 Liter Wein oder 1/4 - 1/2 Liter Spirituosen. Auf Grund der amtlichen Sta-

tistiken rechnet Prof. Müting in der Bundesrepublik mit einem pro Kopf-Verbrauch von etwa 70 g täglich. Das liege bereits an der unteren toxischen Grenze.

fr 189

Schwäbisch Hall: Zum Jubiläumsjahr, dem 50jährigen Bestehen der Freilichtspiele Schwäbisch Hall, hat sich die alte Reichsstadt etwas besonderes einfallen lassen: Die Besucher werden eingeladen zur „Treppenfreizeit“, einem ein- oder zweitägigen Wochenende in Hall mit Inklusiv-Sonderpreisen, in denen sowohl ein Besuch der Freilichtspiele, des Kekenburg-Museums, eine Ausgabe des neuen Haller MERIAN, Wanderkarte und ein Frühschoppen mit dunklem Bier enthalten sind. Die Gäste haben die Wahl zwischen Übernachtung mit Frühstück oder Halbpension, die Preise beginnen bei 50 DM. Im 50. Jahr wird auf der großen Münsterfreitreppe Theater gespielt: Wie einst vor 50 Jahren steht auch 1975 in der Spielzeit vom 14. Juni bis 9. August der „Jedermann“, eine Bearbeitung des Urtextes, auf dem Spielplan; außerdem wird Brechts „Leben des Galilei“ vom vorigen Jahr wegen des großen Erfolges wieder aufgenommen und als zweite Neuinszenierung kommen Shakespeares „Lustige Weiber von Windsor“ hinzu. Das Jubiläumsprogramm wird abgerundet durch ein Konzert der Stuttgarter Philharmoniker auf der Treppe mit Haydns „Schöpfung“, unter Mitwirkung der Kantorei St. Michael am Sonntag, 29. Juni und vom Serenadenkonzert im Kreuzgang der Korbung am 6. Juli mit dem Württ. Kammerorchester.

Nürnberg: Ausstellung Albrecht-Dürer-Haus (Albrecht-Dürer-Str. 39) 17. 5.-15. 6. „Arnulf Wallner, Kugelschreiberbilder“ // Albrecht-Dürer-Haus 21. 6.-20. 7. „Norbert Richter-Scrobinihusen, Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle“.

Würzburg: Ausstellung in der Städt. Galerie, 23. 5.-29. 6. Max Slevogt - Gemälde, Grafik.

Richard Rother - 85 Jahre: Der in Kitzingen lebende Bildhauer und Holzschneider Richard Rother (siehe FRANKENLAND, Heft 4/1970), nach wie vor unermüdlicher ideenreicher und humorvoller Darsteller fränkischer Lebensart u. Weinseligkeit, beging am 8. Mai - still und bescheiden, wie er immer war - seinen fünfundachtzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlaß zeigte der Kunstverein Bamberg in Verbindung mit der Fränkischen Bibliophilengesellschaft in der Galerie am Stephansberg zu Bamberg bis Ende Mai Holzschnitte und Plastiken des bekannten und beliebten Künstlers. In drei Räumen und im Treppenhaus der sympatischen Galerie war ein stattlicher Überblick seines unerschöpflich scheinenden graphischen Werkes geboten. Man sah wohlbekannte, dennoch immer wieder gern anzuschauende Blätter und Neues, Unbekanntes. Kleingraphik (Exlibris, Neujahrswünsche, Familiengraphik), Illustrationen, fränkisches Tagwerk, fränkischer Frohsinn und fränkische Landschaften stimmten besinnlich und heiter. Dazwischen standen Bronzeplastiken: Winzerinnen und Winzer, und ein wohlgelungener St. Urban animierte mit verschmitztem, um die Gnade eines „maßvoll genossenen“ Glases Wein wissenden Lächeln vermutlich auch manchen Nicht-Weinkenner zu dem Versuch, das so vielfältig von Richard Rother „humorvoll verherrlichte Lebenselexier“ (so H. N. im „Fränkischen Tag“) zu probieren. P. U.

Gößweinstein: Am 5. Juli wird das Stück „Der Lügenbeutel“ von Eberhard Wagner von der Laienspielgruppe des TSV Bindlach, Ldkrs. Bayreuth, aufgeführt. Es handelt sich um eine fränkische Variation des von Goldoni gestalteten, volkstümlichen Lügner-Stoffes: Der Lügner verstrickt sich immer mehr im Netz seiner Lügen (die er geistreiche Erfindungen nennt) und wird zuletzt entlarvt. Am 26. Juli spielt die Laienspielgruppe Weißenhohe, Ldkrs. Forchheim, das Stück „Das Glück heißt nicht Max oder Urlaub auf dem Bauernhof“, ebenfalls von Eberhard